

ROT-WEISSES SPRACHROHR



5 / 1967



OFFENBACHER
RUDERVEREIN
1874 e.V.

VEREINS - MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E.V.
OFFENBACH AM MAIN · TELEFON 41 19 37
BOOTSHAUS AN DER MAINFAHRE
SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS



Briefanschrift : Heinz Schönig, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 147, Telefon 88 47 77
Pressewart : Paul Reitz, Offenbach/M-Rumpenheim, Waitzenackerstraße 12, Telefon 88 33 63
Postscheckkonto : Frankfurt (Main) 262 22 · Bankkonto : Stadt, Sparkasse Offenbach/M, Girokonto 200 1284
Deutsche Bank, Filiale Offenbach/M, Kto. 67/6213

36. Jahrgang

Dezember 1967 / Februar 1968

5/67



Meine lieben Mitglieder!

Wiederum ist ein Jahr in dieser schnelllebigen Zeit vorüber. Es ist mir ein Bedürfnis, zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel einige Worte an Sie zu richten.

Im nun zu Ende gehenden Jahre 1967 ist es uns gelungen, unser Bootshaus wieder in den Zustand zu versetzen, wie es vor dem unseligen Kriege war. Vielleicht ist es jetzt noch schöner als es damals war, haben wir doch einen Dusch- und Umkleideraum für Damen und Herren erstellt, den man sehen lassen kann.

All den treuen Helfern und Gönnern — es sind leider immer dieselben — allerherzlichsten Dank.

Unsere jungen Sportler möchte ich bei dieser Gelegenheit bitten, dafür zu sorgen, daß diese neuen Räume schonend behandelt werden und kein Unfug darin getrieben wird. Dasselbe gilt gleicherweise auch für unser Sportgerät.

Was das Ruderjahr 1967 anbelangt, so wollen wir mit dem Erreichten zufrieden sein. Sind es doch immerhin 13 Siege, die wir an unsere Fahne heften konnten. Unseren Ruderern und Ruderinnen sowie ihrem tatkräftigen Trainer, Herrn Walter Hartmann, recht herzlichen Dank. Hoffen wir, daß das neue Jahr ebenso gut verläuft zum Wohle unseres geliebten ORV 74.

Auch von unserer Hockey-Abteilung ist nur Gutes zu berichten. Vor allem unsere Damen haben auch in diesem Jahre in der Oberliga die Farben des ORV gut vertreten. Die 1. Herrenmannschaft, die in diesem Jahre leider eine Klasse tiefer spielen muß, hat sich bis jetzt gut geschlagen und steht an der Tabellenspitze. Ich wünsche unseren Männern den Aufstieg in die Oberliga von ganzem Herzen.

Ganz besonders freut mich unsere neu gegründete Segel- und Kanu-Abteilung mit bereits einer ganzen Reihe Boote. Ich danke Ihnen für Ihren Arbeitseinsatz, den Sie in diesem Jahr gezeigt haben. Möge dieses vorbildliche Verhalten ein Ansporn sein für unsere jungen Mitglieder!





Mein besonderer Dank gilt all denen, die ungenannt sein wollen, für die im Interesse des ORV gebrachten Opfer an Zeit und für die aufgebrauchten Spenden. Erst hierdurch war es möglich, das zu schaffen, was im Jahre 1967 geleistet wurde.

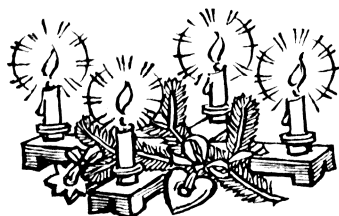
Wir verabschieden das alte Jahr mit dem Gelöbnis, auch weiterhin fest zusammenzustehen, unserer rot-weißen Flagge die Treue zu halten, dann werden wir auch im Jahre 1968 gut bestehen.

Allen Mitgliedern und deren Familien, unseren Freunden und Gönnern wünsche ich ein schönes, zufriedenes Weihnachtsfest und im neuen Jahre alles Gute, Glück und Segen. Wir begrüßen das neue Jahr mit unserem alten Sportgruß

„Hipp-Hipp-Hurra!“

Euer

Christian Merz.



Liebe Vereinsfreunde und liebe Mitglieder!

Erneut geht ein Jahr zu Ende und als Pressewart möchte ich mich ganz besonders zu diesem Zeitpunkt für die mir durch unsere Inserenten zuteil gewordene Unterstützung aufs herzlichste bedanken. Ohne Ihre Anzeigen wäre ein Erscheinen unserer Vereins-Mitteilungen „ROT-WEISSES SPRACHROHR“ nie möglich gewesen.

Bedanken möchte ich mich aber auch für die, wenn auch noch bescheidene, Mitarbeit aus unseren Mitgliederkreisen. Gleichzeitig darf ich hier die Bitte äußern um verstärkte Mitarbeit, damit die Gestaltung unserer Mitteilungen möglichst vielseitig wird.

Im Laufe der ersten Wochen des neuen Jahres müssen wir wieder die Insertion für das Jahr 1968 betreiben, und ich darf an dieser Stelle aus die herzliche Bitte an alle unsere seitherigen Inserenten richten, uns auch weiterhin behilflich zu sein. An unsere Mitglieder aber die Bitte mitzuhelfen, neue Inserenten zu suchen und für unsere Sache zu interessieren. Vielleicht finden sich auch einmal andere Mitglieder, welche ein Geschäft betreiben, das für die Werbung in unseren eigenen Reihen infrage käme.

Ihr Pressewart

Paul Reitz

Brief aus Goßlar am Harz:

LIEBE JUNGE UND ALTE FREUNDE IM ORV!

Es ist bereits eine Reihe von Monaten her, daß ich Euch zum letzten Male an dieser Stelle geschrieben habe. Aber der Beruf mit seinen vielfältigen Anforderungen und in der wirklich freien Zeit der Sport; ja, da bleibt wenig für noch andere Dinge. Für mich war die vergangene Saison als Sportwart im Segel-Club Goslar recht arbeitsreich, habe ich doch eine Frühjahrs-, Sommer- und Herbstregatta ausgerichtet. Durchschnittlich 35 Boote in zwei bzw. drei Klassen am Start.

Mit großem Interesse habe ich selbstverständlich die ersten Schritte Segler im ORV verfolgt und mich bei zwei Besuchen im Bootshaus von den erfreulichen Fortschritten, insbesondere der jungen Flotte, überzeugt. Leider konnte ich bei dem Festakt im Mai nicht in Offenbach sein. Es werden weitere Gelegenheiten kommen, die ich nicht versäumen werde. Der Weg vom Harz an den Main ist halt ein wenig weit.

Sehr viel Freude war nicht nur bei Euch, sondern auch in meinem alten ORV-Herz, als ich von den Erfolgen der Ruderer und Ruderinnen las. Herzliche Gratulation den Aktiven und dem Trainer. Hoffentlich bleiben einmal so erfolgreiche Mannschaften einige Jahre zusammen, daß auch wieder einmal große Rennen gefahren und gewonnen werden können. Ich denke dabei an den Heinrich-Heyter-Gedächtnis-Achter in Frankfurt, den Großherzog-Vierer in Mainz, den Kaiser-Preis in Ems. Ja, da fragt einmal Euren 2. Vorsitzenden Fritz Böhm oder Fritz Merz nach diesen Rennen in den Jahren zwischen 1924 und 1935. Aber wie nun einmal in der Natur ein ewiges Auf und Ab, Werden und Vergehen sich ablösen, so sind auch im Sport Jahre der großen Erfolge abgelöst von Jahren des Niederganges. Sie sind eine Atempause, ein Kräftesammeln, dann schwillt die Woge wieder an, sie trägt auf ihrem Rücken Erfolge, neue Anerkennung, neue junge Männer und Mädchen, die sich an den Siegen begeistern und die Flagge weitertragen in die nächste Generation.

Ja, ich bin in Begeisterung geraten und etwas von meinem Thema abgekommen. Wenn ich so manchmal zufällig in Offenbach bin, dann muß ich auch ins Bootshaus hereinschauen. Glaubt mir, liebe Freunde, manches Mal hat mir dann das Herz weh getan, wenn ich im Tor zur Bootshalle stand — und dann, ja verzeiht mir den harten Ausdruck, den Saustall unmittelbar hinter den Eingangstoren in den Ecken sah. Euer Vorstand müht und bemüht sich so, der Saal und der wiedererstandene Aufgang zum Saal sind neueste Beweise, die beiden Umkleide- und Waschräume nicht minder. Es kann doch dann wirklich von jedem, wirklich von jedem Einzelnen verlangt werden, daß er Ordnung und Sauberkeit hält. Es ist doch letztlich auch Eure Beitragsmark, die hier manchmal sinnlos vergeudet wird. Wir hatten nicht immer solch großes, geräumiges und schönes Clubhaus in den Jahren seit ich Mitglied bin. Aber so trostlos wie in den letzten zwei bis drei Jahren haben die Bootshalle und die Umkleideräume niemals ausgesehen. Hoffentlich gelingt es dem nun eingerichteten Ordnungsdienst, das jetzt neu Geschaffene zu erhalten, selbst wenn einmal ganz knochenhart durchgegriffen werden muß. So ein guter Ruderer, Segler oder Hockeyspieler kann gar keiner sein, daß auf ihn dann nicht verzichtet werden könnte, wenn nicht die primitivsten Voraussetzungen für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft gegeben sind.

Wenn Männer wie Böhm, Merz, Armanski, Hartmann und viele, viele andere die ich gar nicht alle kenne und kennen kann, nicht nur seit Jahren und Jahrzehnten ihre Zeit, sondern auch manchen Zwanzig- und Fünfzigmarkschein opfern, um dies aus fast einem Jahrhundert gewachsene zu erhalten und weiterzureichen, dann kann jeder andere wenigstens für Ordnung und Sauberkeit sorgen. Verzeiht mir, es mußte einmal gesagt werden.

Ja — und das Heringessen! Ich beglückwünsche Euch alle zu den Frauen und Mädels, die solche Stunden arrangieren können. Hoffentlich hat es wieder so vortrefflich geschmeckt wie beim ersten Heringessen.

Nun neigt sich das Jahr seinem Ende zu, ich weiß nicht, ob ich 1967 noch einmal nach Offenbach komme. Deshalb Euch allen viele herzliche Grüße aus dem Harz zum Main. Vielleicht verirrt sich doch einmal ein Segler des ORV mit Boot auf die Okertalsperre. Er ist bei mir und im Segel-Club Goslar ganz herzlich willkommen. Wenn dies auch noch zu einer unserer drei Regatten sein sollte, dann kann er mit an den Start gehen. Gestartet wird in drei Klassen: Korsare, Zugvögel und Ausgleichsklasse.

Viel Glück 1968, mit Riemen-, Dollen-, Mast- und Schotbruch!

Euer
Walter Münch

Vom Rudern

VEREINS-REGATTA AM 8. OKTOBER 1967

Wie alljährlich, haben wir auch diesmal wieder das Abrudern mit der internen Vereins-Regatta verbunden. Insgesamt waren 12 Rennen zustande gekommen. Beteiligt waren insgesamt 41 Ruderinnen und Ruderer in 28 Booten. Die einzelnen Rennen wurden wie folgt ausgetragen und gewonnen:

1. **Junior-Einer**, Jahrgang 1950 und älter:
W. Maruschewski
2. **Doppel-Zweier** für alle Ruderinnen:
A. Schambil, H. Trumpfheller
3. **Junior-Einer**, Jahrgang 1951/52:
J. Jürgensen
4. **Knaben-Gig-Vierer m. Stm.:**
E. Heyl, H. Sauer, G. Maruschewski, P. Jakubowski, Stm. U. Jürgensen
5. **Herausforderungs-Gig-Vierer m. Stm.** (Hockeyspieler gegen Ruderer):
R. Wolf, H. Reitz, E. Appel, E. Böhm, Stm. W. Schmidt (Hockey-Abteilung)
6. **Slalom-Gig-Doppel-Vierer m. Stm.**, Jahrgang 1953 und jünger (bis 10 Jahre) :
B. Andreas, U. Marofsky, U. Jürgensen, S. Kettenbach, Stm. J. Mitscher

7. **Renn-Vierer m. Stm.**, ab Jahrgang 1949:
W. Maruschewski, J. Reitz, E. Appel, K. Schafer, Stm. J. Mitscher
8. **AH-Gig-Vierer m. Stm.:**
H. Buchsbaum, E. Böhm, A. Kern, H. Hörner, Stm. W. Schmidt
9. **Junior-Doppelzweier**, Jahrgang 1949—1952:
W. Michel, W. Lohr
10. **Senior-Doppelzweier**, Jahrgang 1949 und älter:
B. Steiner, W. Maruschewski
11. **Junior-Gig-Vierer m. Stm.**, Jahrgang 1949—1952:
B. Steiner, W. Michel, R. Zaruba, W. Lohr, Stm. J. Mitscher
12. **Rennachter für alle Ruderer**, Jahrgang 1952 und älter
K. Schäfer, R. Zaruba, K. Kremer, E. Böhm, W. Maruschewski, W. Michel, D. Schiela, J. Jürgensen, Stm. U. Jürgensen

Die siegenden Mannschaften erhielten Ehrenzeichen am rotweißen Bande in kleiner Ausführung. Diese „Radaddelchen“ waren erstmalig für alle Sieger gegeben worden, und wir wollen bei finanzieller Möglichkeit dies auch in der Zukunft so halten.

Der Ablauf ging reibungslos vonstatten, was nicht zuletzt allen Helfern zuzuschreiben war. Ihnen allen herzlichen Dank für den Einsatz. Aber auch Dank an unsere Ruderinnen und Ruderer für die zahlreichen Meldungen.

Die einzelnen Rennen waren teilweise recht spannend, und ganz besondere Freude konnte man an den jüngsten Teilnehmern haben, unsere Mädchen und Knaben. Wenn wir hier so weitermachen und noch ausbauen können, dann darf uns vor der Zukunft keine Bange sein. Immerhin ist der jüngste Ruderer 10 Jahre alt (Ulrich Wisker) und sehr eifrig auch in den Übungsstunden dabei. Mancher ältere könnte sich dabei ein Beispiel nehmen.

Insgesamt gesehen war es ein großer Erfolg und ein würdiges Abrudern für die Saison 1967, in der wir insgesamt 13 Siege von den Regatten heimbringen konnten.

Ruderausschuß

Rückblick auf die Regattasaison 1967

Läßt man die Ereignisse der vergangenen Regattasaison an sich vorüberziehen, dann wird hoffentlich jeder, der daran teilgenommen hat, zu der Erkenntnis gelangen: Es hat Spaß gemacht. Forscht man tiefer in seinen Erinnerungen, so wird man ferner feststellen: Es sind nicht nur die gewonnenen oder verlorenen Rennen, die das Bild der Regattamonate bestimmen. Das Drumherum, Kleinigkeiten, über die man sich ärgert oder die zum Lachen reizen, werden meist viel stärker bewertet als der Verlauf eines Rennens. Wer sich näher mit diesem Thema beschäftigt, wird jedoch feststellen, daß ein direkter Zusammenhang zwischen dem sportlichen Erfolg der Ruderer und der Stimmung der Funktionäre besteht. Nach dem eintönigen Wintertraining war der Gerbermühlhlauf am 19. März 1967 das erste Ereignis der Saison. Bei der anschließenden Trainingsverpflichtung erklärten sich neun Ruderer und Ruderinnen zu regelmäßigem Training bereit.

Etwa ein Monat vor Regattabeginn fand sich teilweise aus eigener Initiative ein Jugendvierer mit Bodo Steiner am Schlag, Reinhardt Zaruba, Jürgen Jurgensen und Werner Lohr zusammen. Jürgen Mitscher wurde erst später zum Steuermann ernannt. Die unverwundliche Annemarie Schambil fuhr Einer und Wilfried Maruschewski ruderte in Renngemeinschaft mit dem WSV Bürgel.

Das tägliche Training formte aus den vier verschiedenen Individuen im Vierer eine rennfähige Mannschaft. Werner Lohr, der Bugmann, erfreute die Mannschaft oft durch seine unfreiwilligen Scherze. Viele seiner Geistesblitze sind bereits historisch geworden. Jürgen Jurgensen, hauptberuflich Oberschüler, ging unserem Trainer oftmals mit seiner Diskussionslust auf die Nerven. Er hatte ferner ein sehr merkwürdiges Hobby: Vor dem Training, besonders aber vor den Rennen, suchte er eine Toilette auf und erleichterte sich dort ausgiebig. Reinhardt Zaruba hält sich für einen Autofachmann, will aber erst einer werden. Mit seinem an einen Nachtopf erinnernden, rosigen Pepitahütchen schockierte er zeitweise den ganzen Vorstand. Der letzte im Bunde war Schlagmann Bodo Steiner. Er wurde von seinen drei Hintermännern wegen seiner Meckerei über Stil und Technik oft verflucht. Seine unveränderlichen Kennzeichen: Rot-weiße Ringelsocken und zerfetzte Turnschuhe.

Am 6. und 7. Mai begann in Florsheim die heißersehnte Regattasaison. Leider konnten hier und auch am nächsten Wochenende in Gießen nur Achtungserfolge verbucht werden. Aschaffenburg fiel leider aus, da die verantwortlichen Herren vergessen hatten, die Meldung abzuschicken.

Die Frankfurter Regatta brachte die ersten Siege für den ORV. Anne gewann ihren Elite-Einer, und der Vierer ruderte ebenfalls einen Sieg heraus. Unserem Steuermann wurde anlässlich dieses Ereignisses eine besondere Ehre zuteil; er durfte sich von seiner Mannschaft unter wildem Gebrüll in die Fluten des Mains schleudern lassen.



In Frankfurt schlossen wir auch ein sehr nützliches Abkommen mit Herrn Mitscher: Bei Niederlage ein Hähnchen für Ludwig, bei Sieg eine Runde Hähnchen für die Mannschaft. Im übrigen hat Herr Mitscher zwei hervorsteckende Eigenschaften, er ist Besitzer eines Mercedes 190 D und immer guter Laune.

Dennoch stand die Stimmung auf der nun folgenden Offenbacher Regatta in Gefrierpunkt-nähe. Ob unser Vierer wegen der allgemeinen schlechten Laune und den billigen Radadelchen keine Lust zum Siegen hatte, oder ob die langen Gesichter durch die beiden Zweitplätze verursacht wurden, ist bis heute ungeklärt.

Auf den folgenden Regatten kämpften wir nicht nur mit unseren Gegnern, sondern auch gegen die zermürbende Hitze. Außer tropischen Temperaturen und zwei Siegen ist von Hanau nichts außergewöhnliches zu berichten. Nach Neckarelz begleiteten uns die Schlachtenbummler des ORV. Obwohl wir den ganzen Tag der Sonne ausgesetzt waren, wurden wir nicht „merb wie die Brezzel“. Wir gewannen unser zweites Rennen nach dramatischem Endspurt mit einer Zehntelsekunde Vorsprung. Den Abschluß dieses heißen Tages bildete ein erquickendes Bad im Neckar.

Am nächsten Wochenende empfing uns in Mannheim statt strahlendem Sonnenschein ein undurchdringlicher Dunst. Das gemeinsame Mittagessen ist allen Beteiligten noch in guter Erinnerung. Als man es sah, erhielt der Hunger einen Dämpfer, und als man es aß, schlug Freude in Leid um. Kurz vor dem Rennen fiel Annemarie Schambil das Essen aus dem Gesicht. Dennoch gewann sie ihren Einer nach begeisterndem Endspurt.



Von der Würzburger Regatta versprach man sich wieder etwas außergewöhnliches. Allein die Fahrt durch den Spessart und das ausgezeichnete Essen im Würzburger Brauhaus wären eine Reise wert gewesen. Wahrscheinlich wurde das Mahl doch etwas zu ausgiebig genossen. Schließlich wurde die Zeit so knapp, daß selbst ein so kultivierter Fahrer wie unser Walter Hartmann alle Warnungen seiner Frau in den Wind schlug und sich als Rennfahrer versuchte. Trotzdem kamen wir noch rechtzeitig an den Start und gewannen das Rennen nach hartem Kampf gegen den Würzburger RV. Die Nacht verbrachten wir teilweise in einem Hotel, teilweise in den Lokalen der Würzburger Altstadt. Müßig zu erwähnen, daß wir nicht um Punkt 10 Uhr im Bett lagen. Daß Reinhardt Zaruba dennoch sein Einer-Rennen gewann, stellt nur seine gute Kondition unter Beweis.

Nach Bad Ems legten wir eine Sommerpause bis zu den Herbstregatten ein. Diese Trainingsunterbrechung war dringend nötig, denn der Kräfteverschleiß durch die Anstrengungen der letzten vier Monate war offensichtlich. Rückblickend gelangten wir zu der Erkenntnis, je heißer der Tag, desto größer die Leistungen.

Vor Energie strotzend, nahmen wir Ende August das Training wieder auf. Die Meckerer im Motorboot hatten sich abgelöst. Walter Hartmann war in Urlaub (natürlich in Italien), so daß jetzt Annemarie Schambil unsere Nerven strapazierte.

Die Überführung der Boote nach Mühlheim verdient besonders hervorgehoben zu werden. Bei der Suche nach einem geeigneten Landungsplatz vor der Rumpenheimer Schleuse war Jürgen Jürgensen besonders eifrig. Am Ufer zog er sich beherzt die Socken aus, um an Land zu waten und den Vierer beizuziehen. Leider verschwand unser Oberschüler bei der Suche nach Grund vollständig in der öligen Brühe. Nach dem Auftauchen tat er seinen Gefühlen keinen Zwang an und brüllte laut und deutlich Sch... Da wir in Mühlheim siegten, rechnete man sich bereits die Chancen für Frankfurt aus. Leider ging die Rechnung nicht auf. Zweimal jagte unser Vierer die Gegner eindrucksvoll vor sich her, und Reinhardt Zaruba machte aus einem Einer Brennholz. Der Schuldige für dieses Dilemma ist noch immer nicht gefunden, nur einige belastende Tatsachen sind bekannt. Bodo Steiner hatte neue Turnschuhe und graue Socken an, „Zappes“ war ohne Pepitahütchen erschienen und Herr Jürgensen jun. pflegte sein Hobby an diesem Tage besonders leidenschaftlich. Der Hauptverdacht fällt allerdings auf Oma Jürgensen, denn sie verdarb ihrem Enkel mit Apfeltorte den Magen.



In Schierstein, der letzten Regatta der Saison, bestritt Doris Sauer (noch kleiner als Annemarie) ihr erstes Rennen. Nachdem man ihre Gegnerin gesehen hatte, war man sich über den Ausgang des Treffens einig. Doch Dotto gewann unerwartet mit 15 Sekunden Vorsprung. Der Vierer lieferte noch ein spannendes Rennen, unterlag aber mit einer Zehntelsekunde Rückstand.

Abschließend wäre zu hoffen, daß die nächste Regattasaison ein ähnlicher Erfolg wird wie das Jahr 1967.

Bodo Steiner / Jürgen Jürgensen

Jahresabschluß der Fahrtenkilometer

gemäß dem geführten Fahrtenbuch für die Zeit vom 1. Oktober 1966 bis 30. September 1967:

RUDERER

Senioren:

1. Wilfried Maruschewski	483 km
(ohne Rgm.-Kilometer mit dem WSV Offb.-Bürgel)	
2. Wolfgang Becker	250 km
3. Peter Schwan	93 km
4. Kurt Schäfer	46 km
5. Willi Ziebe	40 km
6. Heinz Reitz	39 km
7. Lothar Staudt	34 km
8. Dieter Kraus	16 km
9. Joachim Pulver	10 km
10. Helmut Frey	7 km

Gesamt: 1 018 km

Jugend:

1. Reinhardt Zaruba	1 761 km
2. Jürgen Jürgensen	1 541 km
3. Bodo Steiner	1 504 km
4. Werner Lohr	1 373 km
5. Wolfgang Michel	930 km
6. Hans Kremer	521 km
7. Jürgen Reitz	387 km
8. Dieter Heeg	348 km
9. Burkhard Kummrow	252 km
10. Rainer Scheuermann	139 km
11. Gert Gaul	136 km
12. Peter Zimmermann	131 km
13. Leon Przynitza	112 km
14. Helmut Weismantel	108 km
15. Eberhard Heyl	62 km
16. Frank Günzel	8 km
17. Dagobert Fischer	4 km

Gesamt: 9 317 km

RUDERINNEN

Seniorinnen:

1. Annemarie Schambil	1 295 km
2. Doris Sauer	787 km
3. Christa Warneke	169 km
4. Ursula Kircher	104 km
5. Rosemarie Neunherz	58 km
6. Rita Gerling	44 km

Gesamt: 2 457 km

Jugend:

1. Christel Schäfer	222 km
2. Marianne Erkrath	203 km
3. Brigitte Götz	5 km

Gesamt: 430 km

Hausfrauen:

Gesamt: 43 km

Mädchen (13 und 14 Jahre):

1. Sylvia Kettenbach (13)	36 km
2. Beate Andreas (13)	29 km
3. Karin Jürgensen (14)	22 km
4. Gundi Buchsbaum (14)	12 km

Gesamt: 99 km

Mädchen (12 Jahre und jünger):

1. Karin Sörensen (12)	30 km
2. Ulrike Marofsky (11)	19 km

Gesamt: 49 km

Altherren:

1. Hans Rottau	170 km
2. Willy Schnabel	130 km
3. Albert Jost	34 km
4. Wolfgang Hanfland	28 km
5. Heinz Granzow	24 km
6. Otto Schultheis	23 km
7. Otto Hofferbert	22 km
8. Friedrich Jürgensen	22 km
9. Egon Schellhorn	22 km
10. Hugo Heyl	16 km
11. Hellmut Wildhirt	14 km
12. Alfred Gottlieb	8 km

Gesamt: 513 km

Trainer / Ausbilder:

1. Frau Trude Schnabel	66 km
2. Herr Walter Hartmann	128 km

Gesamt: 194 km

Knaben (13 und 14 Jahre):

1. Karl-Heinz Schultheis (13)	287 km
2. Gerhard Maruschewski (13)	105 km
3. Horst-Willi Wolff (14)	84 km
4. Ralf Abel (14)	78 km
5. Jürgen Kopp (13)	59 km
6. Wolfgang Werth (14)	32 km
7. Harald Sauer (13)	21 km
8. Peter Jakubowski (14)	16 km

Gesamt: 682 km

Knaben (12 Jahre und jünger):

1. Jürgen Mitscher (12)	970 km
(einschl. Stm.-km)	
2. Uwe Jürgensen (12)	129 km
3. Werner Schultheis (12)	104 km
4. Ulrich Wisker (10)	77 km
5. Ulrich Schüler (12)	20 km
6. Hans-Jürgen Breitenbach (12)	8 km
7. Ralf Jakubowski (11)	8 km

Gesamt: 1 316 km

Verschiedener Ruderer und
Ruderinnen (Nichtmitglieder)
aller Altersklassen Gesamt: 494 km

Insgesamt gefahrene Kilometer im abgeschlossenen Jahr: 16 612 km

(Ohne die in Rengemeinschaft mit dem WSV Offenbach-Bürgel
gefahrenen Kilometer von Wilfried Maruschewski)

Am Samstag, dem 16. Dezember 1967, findet im Saal unseres Bootshauses u. a. der diesjährige **NIKOLAUS-ABEND** statt. Der Brauch vergangener Jahre wurde geändert und ein völlig neues Programm aufgebaut. Geheimnisse werden hier nicht preisgegeben.

Eine Bitte haben die Verantwortlichen: um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Punkt 20.00 Uhr wird angefangen. Es wäre unschön, wenn Nachzügler den ausgedachten Programmablauf stören würden.

nh

Vom Hockey

Wieder einmal ist eine Hockeyserie auf dem Felde zu Ende gegangen. Bedingt durch die jetzt zu erwartenden schlechten Platzverhältnisse wird die Punktrunde erst im Frühjahr weitergeführt. Wollen wir einmal sportliche Bilanz ziehen, so muß festgestellt werden, daß die aktiven ORV-Mannschaften die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt haben. Die erste Herrenmannschaft eilt von Erfolg zu Erfolg. Ob zu Hause oder auf fremden Plätzen, der Sieger hieß bisher ORV. Der einzige Punktverlust, in Bad Homburg im ersten Saisonspiel erlitten, hat die Mannschaft wach werden lassen. Der Aufstieg in die höchste hessische Spielklasse ist so gut wie gesichert, zumal der letzte Hockeyverbandstag beschloß, die oberste Spielklasse wieder von sechs auf acht Mannschaften aufzustocken. Es erhebt sich die Frage, warum man vor Jahresfrist eine Reduktion vornahm.

Die letzten Ergebnisse der Herren: Sachsenhausen 57 2:0, SKG 3:0, Fechenheim 1:0, HC Höchst 3:0, FSV Frankfurt 1:0, Bad Homburg 4:0, Eintracht Frankfurt 2:0 (abgebrochen). Alles Siege ohne Gegentor. Über die Wertung des bei Eintracht Frankfurt abgebrochenen Spieles ist noch keine Entscheidung gefällt. Zwei mehr als schwache Schiedsrichter verloren in kritischen Phasen die Nerven und provozierten durch haarsträubende Entscheidungen Reibereien zwischen der Eintracht und unseren Herren. Der bessere von diesen beiden Referees beendete dann 15 Minuten vor Schluß die Begegnung, ohne daß zu dieser Zeit ein ersichtlicher Grund für einen Spielabbruch gegeben war.

Mit den erzielten Leistungen der ersten Damenmannschaft darf man zwar nicht zufrieden sein, aber es darf festgestellt werden, daß die Placierung in der Tabelle wesentlich besser sein könnte, wenn die spielerische Linie in allen Spielen etwa gleich stark gewesen wäre. Vor allen Dingen sei hier an das äußerst schwache Spiel bei Eintracht Wiesbaden erinnert. Hätte es hier zwei Punkte gegeben, die ORV-Damen wären an diesem Spieltag auf den ersten Platz gerückt. Völlig unnötig war auch die 0:1-Niederlage bei der Frankfurter Eintracht. Nicht erwartet kam dann der 2:1-Sieg über den amtierenden Hessenmeister SC 1880 Frankfurt. 2:0 wurde der THC Hanau geschlagen, und mit viel Glück sicherten sich unsere Damen bei der SKG ein Remis. Doch trotz einiger Rückschläge ist in der diesjährigen Meisterschaft noch nicht das letzte Wort gesprochen. Frankfurt 1880 spielt nicht mehr die dominierende Rolle wie in den letzten Jahren. Die Leistungsstärke ist allerorts gestiegen.

Zu-Null-Ergebnisse haben auch unsere Knaben gepachtet. Dies sowohl in positiver als auch in negativer Seite. In der Feldpunktrunde belegen unsere Jüngsten augenblicklich den zweiten Tabellenplatz hinter dem THC Hanau, gegen den erstens beide Spiele verloren gingen und der zweitens die Hessenmeisterschaft holen dürfte. Für die Wiegand, Borgnis, Beutler und Co. gab es folgende Siege: 3:0 gegen FSV Frankfurt, 1:0 über Vorwärts Frankfurt, die zweite Knabenelf des SC 80 wurde mit 6:0 nach Hause geschickt, und mit 3:0 hatte der TEC Darmstadt das Nachsehen. Ein Freundschaftsspiel mit dem RV Mainz beendeten die ORV-Knaben mit einem 2:0-Erfolg. Für die Hallensaison bestehen berechnete Hoffnungen, im Kampf um die Hessenmeisterschaft mitzureden. Bleibt nur zu hoffen, daß Trainer Manfred Dittmar beruflich etwas weniger eingespannt ist, damit ein ordnungsgemäßes Training gewährleistet wird.

Die Tatsache, daß es um die Erfolge der Mädchen stiller geworden ist, hält an. Der verantwortliche Trainer Emil Armanski ist der Meinung, daß es mindestens noch zwei bis drei Jahre dauert, ehe es wieder höhere Ambitionen gibt. In den letzten Wochen gab es regen Zuwachs. Christiane Siwik schlug in ihrer Schulklasse die Werbetrommel und hatte Erfolg. Mehrere Mädels konnte sie mitbringen, die hoffentlich an diesem schönen Sport Freude finden und dabeibleiben.

Hinter dem THC Hanau und SC 80 wird der dritte Tabellenrang derzeit eingenommen.

Seit Erscheinen der letzten Vereins-Mitteilungen hat die zweite Damenmannschaft die sagenhafte Zahl von drei Spielen ausgetragen. Von der „Ersten“ wurden Spielerinnen ausgeliehen, und mit 1:0 über Eintracht Wiesbaden, 3:1 gegen SKG und 3:2 über Blau-Weiß Köln gab es drei Siege. Es ist nicht ganz einfach, Gegner zu finden. Einmal kann der Gegner keine komplette Mannschaft zusammenbringen, und das andere Mal hapert es bei uns an elf Spielerinnen. Dies ist um so verwunderlicher, als auf dem Papier mindestens 15 Damen zur Verfügung stehen. Was soll's, vielleicht bessert sich einiges an der Situation.

Am 8. Oktober hatten wir einen prominenten Hockeygast. Der mehrmalige deutsche Hallen-Hockeymeister Rotweiß Stuttgart (bei den Damen) war gekommen. Schon am Samstag besuchten unsere schwäbischen Gäste das Oktoberfest des ORV und verlebten nette Stunden. Nicht den stärksten Tag hatte aber unsere Organisation erwischt, sonst wäre aus dem Beisammensein sicherlich mehr geworden. Auf dem Spielfeld ging es härter zu. Die mit drei Nationalspielerinnen angetretenen Stuttgarter Damen kamen zu einem 2:2. Scheinbar wurden unsere Damen unterschätzt. Ein Remis war auch bei den Herren fällig.

Sehr aktiv war auch die Hockeyabteilung am Buß- und Bettag. Den katastrophal schlechten Platzverhältnissen sollte es an den Kragen gehen. Daher wurden einige Lastzüge Muttererde angefahren. Außenstehende dürfen wissen, daß die Kosten sehr hoch lagen und nur durch eine allgemeine Umlage aufgebracht werden konnten. Obwohl diese Umlage schon vor Monaten beschlossen wurde, haben es bisher eine ganze Reihe Mitglieder der Hockeyabteilung noch nicht für nötig gehalten, den festgesetzten Betrag in Höhe von DM 10,— an unseren Kassenwart Klaus Rose abzuführen. — Zurück zum Tag der Platzarbeit. Erste Herren, Reserve, AH (pardon, Senioren) und die Knaben hatten ein starkes Kontingent an Arbeitskräften abgestellt, und bis zur Mittellinie konnte der Rasenplatz mit Muttererde bedeckt werden. Das obligatorische kräftige Süsschen zur Mittagszeit und eine leckere Kuchentafel, gestiftet von den Damen alt und jung, am Nachmittag stärkten die muden Krieger wieder. Sehr nett verlief der Abend. Dias und Filme wurden vorgeführt. Es war wieder einmal die komplette Hockeyfamilie zusammen. Auch ohne vorherige Platzarbeit könnten wir uns bald wieder einmal treffen.

Was die sportliche Richtung anbetrifft, so steht die Hallensaison vor der Tür. Drei Turniere wurden bisher besucht bzw. veranstaltet. In Würzburg holten sich die Damen den Turniersieg durch einen prächtigen 3:0-Erfolg im Endspiel über den 1. FC Nürnberg. Zweiter Sieger wurden die ersten Herren, denen im Endkampf gegen den Gastgeber TG Würzburg das Glück nicht hold war. Die negative Seite dieses Turniers war der Zeitplan. Der Veranstalter teilte uns bereits morgens um 8.40 Uhr zum ersten Spiel der Vorrunde ein. In großen zeitlichen Abständen hatten wir dann abends um 18.00 Uhr das letzte Gruppenspiel auszutragen. Ich glaube sagen zu können, daß der ORV seine Hallenturniere besser organisiert.

Auch die 2. Mannschaft scheint in der Hallensaison besser abschneiden zu wollen als im Feld. Beim SKG-Turnier zeigte sie nach anfänglichen Schwächen eine sichtliche Leistungssteigerung und erreichte zum Schluß der drei Spiele noch ein ausgeglichenes Punktekonto.

Das 1. Hallenturnier in der Offenbacher Stadthalle wurde für unsere Mannschaften zu einem vollen Erfolg. Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren wurden wir Turniersieger. Optisch gesehen war der Endspielsieg der Herren über die starke Mannschaft des TEC Darmstadt sehr wertvoll. Auch die Damen konnten mit ihrem 2:0 gegen Eintracht Frankfurt einen Angstgegner schlagen.

Finanziell wurde das Turnier aber zu einer Pleite: Erstens meldeten nicht genügend Mannschaften, um die Mietkosten zu decken, und zweitens ließ das Publikumsinteresse mehr als nur zu wünschen übrig. Wir können aber von Offenbachs Sportfreunden keinen Massenandrang erwarten, wenn in den vereinseigenen Reihen das Interesse an der Hockeyabteilung gleich Null ist. Eine Handvoll ORV-Mitglieder wurde auf den Rängen registriert. Könnte sich das nicht bessern?

Über die weiteren Termine der Hallensaison informiert der Terminkalender am Ende des Sprachrohrs.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, allen Mitgliedern der Hockeyabteilung und deren Familienangehörigen sowie unseren zahlreichen Freunden in nah und fern ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 1968 zu wünschen.

Norbert Hertlein

Von der Jugendleitung

LIEBE JUGEND DES ORV 1874!

In den letzten Ausgaben „ROT-WEISSES SPRACHROHR“ habe ich Euch in meinen Artikeln auf verschiedene Probleme angesprochen, aber leider stelle ich fest, daß von Eurer Seite das Echo gleich Null war.

Lange habe ich mir überlegt, warum von Euch keine Reaktion gezeigt wurde. Vielleicht nehmt Ihr so wenig Anteil am Vereinsleben, daß Ihr nicht einmal die Club-Mitteilungen lest; aber das kann ich mir eigentlich nicht vorstellen. Denn wäre ich in einem Verein, würde ich mich bemühen, Kontakt zu den anderen Mitgliedern zu finden, auch wenn sie vielleicht einer anderen Abteilung angehören sollten. Warum ich zu dieser Meinung gekommen bin? Nun, wenn ich an das traurige Ergebnis der letzten Jugendversammlung denke, dann würdet Ihr auch meiner Meinung sein. Und selbst das verlorene Häuflein der Teilnehmer machte leider den guten Eindruck wieder zunichte, denn ich warte immer noch auf das „Schwarze Brett“ für die Jugend, das mir einige Jungens machen wollten. Oder wollt Ihr noch andere Beispiele hören? Wenn man sich schon mit Euch beschäftigt, so kann man als Alterer doch wenigstens erwarten, daß man einigens Interesse zeigt.

Aber es kann natürlich auch an mir liegen, aber dann wäre es Euer Recht und Eure Pflicht, mit mir darüber zu sprechen, denn schließlich werde ich auch vom Vorstand gefragt und muß einmal Rede und Antwort stehen. Nochmals meine Bitte an Euch und auch an alle Mitglieder: Wie können wir eine Besserung erreichen, um eine homogene Einheit zu bilden, nämlich die Jugend im ORV?

Zum Schluß kann ich Euch noch mitteilen, daß Herr Böhm mir nun für die „nahe“ Zukunft versprochen hat, die Tischtennisplatte zu richten, so daß sich vielleicht hier die Möglichkeit einer gemeinsamen Betätigung im Winter ergibt.

Euer Jugendleiter
Klaus Rose

ORV-MITGLIEDER, bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen zum Weihnachtsfest und Ihren sonstigen Aufträgen unsere treuen Inserenten!

Rund um's Bootshaus

1. Bei unseren Seglern hat es bereits die erste Erweiterung der Bootslagerplätze gegeben. Der seitherige Platz neben dem Bootshaus auf der Westseite wurde in den letzten Tagen erheblich erweitert. Selbstverständlich in freiwilligem Arbeitsdienst. Alle Achtung, was hier seit Monaten geleistet wurde und noch immer geleistet wird.
2. Weil gerade die Rede von Arbeitsdienst ist. Es ist nicht so, daß es nur Einzelfälle wären. Auch unsere Hockeyspieler waren in den letzten Monaten hier eifrig am Werk. erinnert sei nur an den Maulwurfsgraben und dessen Armierung mit Kunststoffplatten. Aber auch hier gibt es trotz allem noch immer vieles zu tun.
3. Auch eine Art Arbeitsdienst vollbrachte Christiane Siwik, eine unserer jüngsten Hockeyspielerinnen. Sie brachte es immerhin innerhalb weniger Tage fertig, sieben Mädchen für den ORV zu begeistern und uns als Mitglieder zuzuführen. Dies kann zur Nachahmung nur wärmstens empfohlen werden.
4. Am 1. Dezember fand durch die Ruderinnen unter Leitung von Frau Schnabel das Heringessen statt. Nicht nur die Idee war gut. Auch der Erfolg war durchschlagend. Übrigens gab es außer Hering auf Wunsch Limburger Käse, mit und ohne Butter. Selbstverständlich alles mit Pellkartoffeln.
5. Ein Bericht „VOM SEGELN“ liegt leider diesmal nicht vor. Die Gründe sind zwar der Redaktion bekannt, können aber hier nicht anerkannt werden. Unser ROT-WEISSES SPRACHROHR soll ja ein Sprachrohr für den gesamten Verein sein, was es auszunutzen gilt. Wenn eine Abteilung keine Berichte ihrer Tätigkeit bringen will, darf sie sich nicht beklagen, wenn sie ganz kurz nach der erfolgten Gründung bereits wieder in Gefahr gerät, vergessen zu werden. Die von der Redaktion gebrachten Notizen, wie

hier unter 1., können nur eine Unterstützung sein, mehr nicht. Viele unserer Mitglieder und Freunde kommen nicht so oft ins Bootshaus, daß sie von der Existenz der Segel- und Kanu-Abteilung etwas merken. Ansonsten scheint es keine gute Art mit der Methode: „Wie Du mir, so ich Dir“.

Zum Film- und Dia-Abend des Hauptvereins am 3. November 1967 lag keine einzige Meldung aus den Reihen unserer Segler vor. Hier wäre doch die beste Gelegenheit gewesen, unseren Mitgliedern etwas aus dem Geschehen der Segel- und Kanu-Abteilung zu zeigen. Eine eigene Abteilungsveranstaltung, kurz zuvor nur in der Vorstandssitzung des Hauptverein angekündigt, kann nie zu dem gewünschten Erfolg führen. Ein Plakat im Bootshaus oder dergl. wäre schon besser gewesen. Aber noch ist nichts verloren. Am 1. März 1968, wo wir einen zweiten Abend in diesem Winter veranstalten, wird u. a. ein musikalisch untermalter Farbfilm über Andalusien zur Zeit der Semana Santa (Südspanien an Ostern) zu sehen sein. Ergänzend hierzu wird noch Dia- oder Film-Material aus unseren Abteilungen benötigt. Bitte einige Tage vorher anmelden wegen der Einteilung. rtz

Aus der ORV-Familie

GRUSSE ERREICHTEN UNS VON:

Fritz Böhm aus Nijmegen/Holland
 Heinz Buchsbaum aus Hamburg
 Walter Münch und Frau von Kampen auf Sylt
 Ursula Kircher und Rita Gerling aus Acapulco/Mexico
 Dieter Wirth aus New York mit gleichzeitiger Mitteilung seiner Vermählung mit Fräulein Renate Kepplinger (bereits am 5. 8. 1967). Nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch!

NEUAUFNAHMEN (seit 1. September 1967)

Eberhard Heyl, Offenbach am Main, Siemensstraße 1 (Rudern)
 Albert Jost, Frankfurt am Main-W. 13, Kohlrauschweg 11 (Rudern/Tennis)
 Horst Bechtel, Heusenstamm, Industriestraße 44 (Rudern)
 Heinz Granzow, Frankfurt am Main, Heinrich-Seliger-Straße 47 (Rudern/Tennis)
 Wolfgang Hanfland, Hausen bei Offenbach, Ringstraße 40 (Rudern)
 Egon Schellhorn, Sprendlingen, Berliner Ring 75 (Rudern/Tennis)
 Norbert Armanski, Offenbach am Main, Waldstraße 239 (Hockey)
 Christiane Siwik, Offenbach am Main 8, Kurhessenstraße 41 (Hockey)
 Sabine Wiedner, Offenbach am Main, Kaiserstraße 117 (Hockey)
 Irene von der Burg, Neu-Isenburg 2, Am Forsthaus Gravenbruch 51 (Hockey)
 Thomas Beutler, Offenbach am Main, Eduard-Oehler-Straße 33 (Hockey)
 Alfred Dambier, Mühlheim am Main-Dietesheim, Elisabethenstraße 26 (Rudern)
 Rudolf Böhm, Offenbach am Main, Buchrainweg 22 (Rudern)
 Hardi Kaller, Offenbach am Main, Lilistraße 25 (Rudern)
 Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitgliedern, verbunden mit dem Wunsche, daß sie sich recht bald bei uns wohlfühlen mögen.

ES BEDANKEN SICH:

Otto Gölz für die Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag
 Herbert Kulmai und Frau Anita zur Geburt des Stammhalters Stephan Anton
 Frankfurter Ruderclub Fechenheim 1887 e. V. für die Glückwünsche zum 80jährigen
 Bestehen
 Hugo Heyl für die Anteilnahme am Ableben seiner Mutter, Frau Käthe Heyl

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG**im Januar:**

- | | | |
|-----------------------|----------------------|-------------------------|
| | 8. Kurt Wolff | 20. Jutta Schroder |
| | 9. Johannes Leiner | Sabine Wiedner |
| 1. Ludwig Handl | Gerhard Maruschewski | 21. Willi Kühlewind |
| Gerda Hertlein | 10. Dieter Altgassen | 24. Christian Merz (74) |
| Karl Martin | 11. Ursula Duttine | 25. Monika Klügl |
| 2. Heinrich Bühler | Konrad Götz | 27. Josef Basquitt |
| Heinz Hagen | 13. Bodo Steiner | Franz Heußler |
| Karl-Heinz Kellermann | 14. Uwe Jürgensen | Egon Schellhorn |
| 4. Manfred Huber | 15. Renate Peez | 29. Ellen Armanski |
| Edith Koltzsch | 17. Konsul Udo Bintz | |
| Heinz Pohle | Gisela Seipel | |

im Februar:

- | | | |
|---------------------------|-------------------------|-------------------------|
| | Karl-Dieter Kohl | 23. Gerhard Wander |
| | 7. Armin Hirth | 24. Ralph Borgnis |
| 1. Hannelore Bender-Siwik | 9. Christel Schäfer | 26. Dr. Gerhard Borgnis |
| Walter Bischoff | 11. Theodor Kiehl (71) | 27. Cornelia Borgnis |
| Burkhard Kummrow | 12. Klaus-Peter Fischer | 28. Walter Münch (60) |
| 3. Dieter Jahn | 13. Karl Legier | Georg Sator |
| 4. Wolfgang Jakubowski | 17. Wolfgang Becker | Christiane Siwik |
| 5. Jürgen Wagner | 18. Ulrike Marofsky | |
| 6. Ursula Buch | 22. Josef Mühlhuber | |

im März:

- | | | |
|--------------------------|------------------------|----------------------|
| | Ellen Lang | 21. Helmut Frey |
| | Ernst Schwenk (70) | Dieter Heeg |
| 1. Hans-Joachim Koltzsch | 11. Ralf Abel | Wolfgang Werth |
| Karl Sohn | Andr. Rodenhausen (76) | Fritz Zimmermann |
| 3. Jürgen Jürgensen | 12. Lothar Nietsch | 24. Norbert Armanski |
| Klaus Siegler | 15. Hermann Pauthner | Günther Buttkus |
| 4. Alfred Dambier | 16. Ursula Kircher | 25. Renate Bühler |
| Dagobert Fischer | 18. Angela Kempfer | Cl.-Rüd. Westermeier |
| 5. Heinz Granzow | 20. Jürgen Kopp | 26. Maria Sator |
| 6. Heinz Seipel | Hch. Schlesinger (70) | 29. Dieter Kraus |
| 9. Peter Schwan | Anita Vollgärtner | 30. Hugo Heyl |
| 10. Sylvia Kettenbach | Willi Zubrod (70) | |

Herings-„Fest“-Essen

Am Freitag, dem 1. Dezember 1967, hatte Frau Schnabel in unserem Bootshaus wieder einmal das stürmisch geforderte Heringessen aufgezo-gen. Bereichert wurde die Speisekarte durch Limburger Käse, dessen scharfer Duft teils angenehm, teils als unangenehm empfunden wurde. Es soll sogar vorgekommen sein, daß einer zu seinem Nachbarn sagte, er solle seine Füße doch besser pflegen. Auch von toten Vögeln in der Tasche wurde gesprochen; aber was soll's, allen machte es Spaß und zuerst waren die Heringe ausverkauft. Obwohl Frau Schnabel in ihrer Begrüßungsansprache erwähnte, daß an diesem Abend nur Amateure am Werk seien, muß kritisiert werden, daß von einer Tischordnung keine Rede sein konnte. Wahllos standen die Tische im Raum herum; wie nett und unterhaltsam war das doch früher, als alles an einer langen Tafel speiste. In Anbetracht dessen, daß die Voranmeldungen ‚en masse‘ vorlagen, wäre es doch sinnvoll gewesen, unseren großen Saal herzurichten. Beim nächsten Heringessen wird man dies sicher besser machen. Für die Idee und Arbeit sei Frau Schnabel und ihrer Truppe nochmals Dank gesagt. nh

Herings-Nachlese

Unser Herings-Essen am 1. Dezember 1967 war ein Abend der Superlative: Es gab die besten Heringe, die „aufnahmefähigsten Gäste“, die flotteste Bedienung, die nettesten Mädchen und das beste Ergebnis, das wir je hatten. Laßt mich erst meinen Ruderinnen danken, die sich wirklich fabelhaft eingesetzt haben. Für die Vorbereitung die Küken Beate, Gunhild, Karin-Ann, Sylvia und Ulrike, die beim Zwiebelschneiden eimerweise Tränen vergossen haben. Fürs Bedienen und die Arbeiten in der Küche „hinter den Kulissen“ Sieglinde, Dagmar, Annemarie, Doris, Hannelore, Ursel und Rosemarie, und fürs „Rein-Schiff-machen“ in der Küche Christa, Christel und Marianne.

Es war für mich eine große Freude, von unseren Gästen Komplimente über unsere jungen Damen gemacht zu bekommen!

Euch, liebe Ruderkameradinnen, vor allem und natürlich auch unsere Vereinsgemeinschaft, wird natürlich interessieren, was uns der Abend eingebracht hat. Euer restloser Einsatz hat sich wirklich gelohnt, denn für unser Boot „Hering“ haben wir einschließlich der Zugänge ungenannter Spender, denen herzlicher Dank gesagt sein soll, nun einen Grundstock von DM 242,36.

Darauf können wir stolz sein, aber es darf uns nicht ruhen lassen. Für einen Kunststoff-Doppelweier, den wir so nötig brauchen, mußten wir unsere Freunde achtmal zum Herings-Essen bitten und jedesmal den gleichen guten Zuspruch dafür haben. Da müssen und werden wir uns schon noch etwas einfallen lassen. Falls sich Leser finden, die uns mit guten Ideen oder kleinen Spenden zu Hilfe kommen wollen; wir nehmen beides mit Dank an.

Trude Schnabel

EINLADUNG

zu unserer am Freitag, dem 22. März 1967, um 20 Uhr im
Bootshaus stattfindenden

Jahreshauptversammlung

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
2. Verlesung des Protokolls der Hauptversammlung
vom 17. Februar 1967
3. Eingänge und Verlesung evtl. eingebrachter Anträge
(spätestens 1 Tag vorher einreichen)
4. Jahresbericht der Vereinsleitung und Kassenbericht
5. Berichte der einzelnen Abteilungen und Ausschüsse
6. Berichte der Revisoren
7. Entlastung des Vorstandes
8. Erledigung evtl. eingebrachter Anträge
9. Haushaltsplan für das Jahr 1967
10. Verschiedenes

Wir bitten höflichst um Ihr Erscheinen.

Mit sportlichem Gruß

Offenbacher Ruderverein von 1874 e. V.

Der Vorstand

Hier wird gelästert!

1. Wie zu vernehmen war, soll es im Bootshaus kürzlich einen Film- und Diva-Abend gegeben haben. Sollte das etwa ein Sprachfehler gewesen sein?
 2. Neuerdings sollen in unserem Bootshaus von den Spenglern die zerbrochenen Fensterscheiben eingesetzt werden, da offensichtlich die Glaser überlastet sind. Oder sollte das auch ein Sprachfehler gewesen sein?
 3. Im Anschluß an das Absegeln unserer Segler soll es nicht nur gemütlich, sondern auch feuchtfrohlich zugegangen sein. Eine Seglerfrau soll dabei sogar einen Mann gestemmt haben. Achtung Olympiareife!
 4. Einer unser führenden Herren benutzt gerne die Personaltoilette und soll bei dieser Gelegenheit natürlich rein zufällig vom Wirt darin eingeschlossen worden sein. Eine Befreiung war erst nach längerem Klopfen möglich. Der Arme! Aber woher soll der Wirt wissen, daß sich Vorstandsmitglieder zu seinem Personal rechnen?
-

Liebe Freunde und Mitglieder!

Zu unserem Bericht „VOM HOCKEY“, Heft 4/67, nimmt der Hessische Hockey-Verband in einem Schreiben an den Hauptverein Stellung und wir geben diesen auszugsweise zur Kenntnis:

„Der Spieलाusschuß des HHV nimmt zu diesem Artikel wie folgt Stellung:

1. Die ORV-Spieler Manfred Dittmar und Bernd Gebauer waren am 6. 9. 1967 zum ersten Auslesepokal zwecks Aufstellung der Silberschildmannschaft eingeladen und haben beide an diesem Spiel auf der Anlage des SC 1880 Frankfurt teilgenommen.

Herr Dittmar spielte rechter Verteidiger, Herr Gebauer rechter Läufer.

2. Zum zweiten Auslesepokal, an dem nur noch eine kleinere Anzahl Spieler eingeladen war (13. 9. 1967), wurde nur noch Herr Dittmar eingeladen, da sich beim ersten Spiel herausstellte, daß Herr Gebauer für die schwere Aufgabe des Silberschildspiels in Hamburg zu jung erschien.

Herr Dittmar sollte nach den Überlegungen im Anschluß an das 1. Übungsspiel als Ersatzmann mit nach Hamburg fahren und wurde aus diesem Grunde probeweise im Sturm aufgestellt. Da der ORV am 24. 9. 1967 ein Meisterschaftsspiel zu bestreiten hatte und zwei gleichwertige Ersatzleute bereit standen, verzichtete der Spieलाusschuß des HHV — trotz Freigabe des ORV — auf die Mitnahme von Herrn Dittmar, um eine ordnungsgemäße Durchführung der Meisterschaft nicht zu stören.“

Der Pressewart in eigener Sache

1. An alle unsere Mitglieder die herzliche Bitte zu prüfen, ob ihre Anschrift, Geburtstag usw. richtig bei uns erscheinen. Leider sind unsere Unterlagen nicht immer komplett. Geben Sie Fehler oder Änderungen durch eine Postkarte oder per Telefon unter 88 33 63 bitte bekannt, sonst können wir es nie berichtigen.
2. Hiermit mache ich erneut ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Schriftsätze, welche namentlich abgezeichnet sind, immer in voller Verantwortung des Unterzeichners stehen. Eine Verantwortlichkeit der Redaktion besteht nicht, da es nicht möglich ist, alle Schriftsätze bezüglich der Inhaltsangabe auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Paul Reitz

Termin-Kalender

- 16. 12. 68 **Ehren- und Nikolaus-Abend**, 20.00 Uhr (Clubanzug)
- 17. 12. 67 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Rudolf-Koch-Schule, für 2. und 3. Mannschaften (Damen und Herren)
- 25. 12. 67 **Weihnachts-Frühschoppen** im Bootshaus, wie üblich
- 6. 1. 68 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Rudolf-Koch-Schule, für Altherren und Senioren
- 7. 1. 68 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Rudolf-Koch-Schule, für Knaben, Jugend, Mädchen und weibliche Jugend
- 10. 1. 68 **Jahreshauptversammlung** der Segel- und Kanu-Abteilung im Bootshaus, 20 Uhr
- 21. 1. 68 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Stadthalle Tempelsee, um den Wanderpreis der Stadt Offenbach am Main, jeweils für 1. Damen- und 1. Herren-Mannschaften
- 3. 2. 68 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Rudolf-Koch-Schule, für 2. und 3. Mannschaften (Damen und Herren)
- 4. 2. 68 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Rudolf-Koch-Schule, für Knaben, Jugend, Mädchen und weibliche Jugend
- 10. 2. 68 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Rudolf-Koch-Schule, für Altherren und Senioren
- 11. 2. 68 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Rudolf-Koch-Schule, für 1. Damen- und 1. Herren-Mannschaften

17. 2. 68 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Rudolf-Koch-Schule, für 2. und 3. Mannschaften (Damen und Herren)
18. 2. 68 **Hallen-Hockey-Turnier** in der Rudolf-Koch-Schule, für Knaben, Jugend, Mädchen und weibliche Jugend

Und am 24. Februar treffen wir uns um 19.71 Uhr zum



Rot-Weiss-Kostümfest

in allen Räumen unseres Bootshauses.

27. 2. 67 **Fastnachts-Ausklang**, 19.11 Uhr, im Bootshaus
1. 3. 68 **Film- und Dia-Abend** im Bootshaus, 20.00 Uhr, mit einem Farbfilm (vertont) über Andalusien zur Zeit der Semana Santa (Spanien an Ostern)
Anfang März findet die **Jahreshauptversammlung** der **Hockey-Abteilung** statt. Besondere Einladungen ergehen rechtzeitig.
16. 3. 68 **Hockey-Punktspiel** gegen SKG Frankfurt der 2. Damen in Offenbach
17. 3. 68 **Hockey-Punktspiele** gegen SKG Frankfurt der 1. Damen und Herren sowie 2. Herren in Offenbach
22. 3. 68 **Jahreshauptversammlung** des Hauptvereins. Hierzu ergehen noch besondere Einladungen.
24. 3. 68 **Hockey-Punktspiele** gegen HC Fechenheim der 1. und 2. Herren sowie der 1. Damen in Offenbach
31. 3. 68 **Hockey-Punktspiele** gegen FSV Frankfurt der 1. und 2. Herren, gegen Eintracht Wiesbaden der 1. und 2. Damen

Allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins wünscht

*EIN SCHÖNES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GESUNDES ERFOLGREICHES
JAHR 1968*

Ihr Pressewart
PAUL REITZ



Winterfreizeiten der Hessischen Sportjugend 1967-68

Die Hessische Sportjugend führt folgende Skifreizeiten durch:

Zentralschweiz/Vierwaldstätter See — Klewenalp

- 1) 25. 12. 1967 — 4. 1. 1968 = 10 Tage, DM 165,— mit Skikurs DM 195,—
- 2) 3. 1. 1968 — 13. 1. 1968 = 10 Tage, DM 165,— mit Skikurs DM 195,—
- 3) 28. 3. 1968 — 8. 4. 1968 = 10 Tage, DM 165,— mit Skikurs DM 195,—
- 4) 7. 4. 1968 — 17. 4. 1968 = 10 Tage, DM 165,— mit Skikurs DM 195,—

Toblach/Südtirol — Hochpustertal

- 5) 26. 12. 1967 — 7. 1. 1968 = 12 Tage, DM 260,— mit Skikurs DM 290,—

Buronhütte/Wertach — Oberallgäu

- 6) 15. 3. 1968 — 27. 3. 1968 = 12 Tage, DM 200,— incl. Skikurs

- 7) 26. 3. 1968 — 7. 4. 1968 = 12 Tage, DM 200,— incl. Skikurs

Meldungen aus den Reihen des ORV an den Jugendleiter Klaus Rose,
Offenbach am Main, Körnerstraße 29, Telefon 88 72 75

Einrichtungshaus für
Büroausstattung
und Organisation

BÜRO *Werner*
Offenbach/M. Waldstraße 5/7 · Tel. 801 41

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe unserer Mitteilungen ist am
8. März 1968

Zuschriften **bitte rechtzeitig** an Paul Reitz, Offenbach am Main-Rumpenheim,
Waitzenäckerstraße 12, Telefon 88 33 63

dh

Druckerei H. Hecker · Inhaber Dieter Holzammer

605 Offenbach am Main · Karlstraße 53 · Telefon 8 23 96

SPORT - GRÄCMANN

KLEINER BIERGRUND 5 · AM MARKT · TELEFON 8 21 06

O
R
V

Aufnahme-Gesuch vom

An den

Vorstand des Offenbacher Rudervereins 1874 e. V.

Bootshaus an der Mainfähr

Ich wünsche dem ORV 1874 als aktives — passives Mitglied — Schüler beizutreten und erkenne im voraus die Satzungen des ORV als rechtsverbindlich für mich an.

(Bitte Blockbuchstaben)

Mindestdauer der Mitgliedschaft 3 Monate.

hier abtrennen

.....
Familienname

.....
Alle Vornamen, Rufname unterstreichen

.....
geboren am

in

.....
(bei Frauen Mädchenname)

.....
Beruf

.....
Wohnort

.....
Straße und Hausnummer

.....
Telefon

.....
Wann wollen Sie sich aktiv betätigen? Rudern? Kanu? Segeln? Hockey?

.....
Wann haben Sie schwimmen gelernt?

.....
Wann und wo haben Sie früher gerudert, gesegelt
oder Hockey gespielt?

.....
Bei Jugendlichen Unterschrift der Eltern

.....
Eigenhändige Unterschrift

.....
Vorgeschlagen durch

.....
Unterstützt durch